

Der Eid, den Graf Heinrich bei dieser Gelegenheit dem Kaiser leistete, hat auf die Zeitgenossen großen Eindruck gemacht. Auch Friedrich betont in dem eben erwähnten Briefe, von französischer Seite seien ihm Eide geschworen und die festesten Sicherheiten gegeben worden³⁵). Hugo weiß, worin sie bestanden³⁶): der Graf schwor, im Falle des Vertragsbruches durch den König zum Kaiser überzutreten und von diesem seine französischen Lehen entgegenzunehmen. Er übernahm damit die persönliche Bürgschaft für die Erfüllung des Vertrages durch König Ludwig. Derartige Bürgschaften, die die Vertragstreue sichern sollten, waren keine Seltenheit³⁷). Da sie später tatsächlich wirksam geworden ist³⁸), trifft Hugos Bericht auch hier zu.

Wir gelangen damit zur Kernfrage: welches war der Inhalt des zwischen Kaiser Friedrich und Graf Heinrich abgeschlossenen Vertrages?

Sehen wir von dem Briefe Friedrichs an seinen französischen Partner vom 31. Mai ab, in dem nur von der Wiederherstellung der deutsch-französischen Freundschaft die Rede ist, so stimmen alle Quellen darin überein, daß die Einheit der Kirche das ausgesprochene Ziel beider Herrscher war. Die Kölner Chronik beispielsweise läßt die französischen Gesandten knapp und klar *pro componenda pace et unitate sanctae ecclesiae* nach Italien kommen³⁹). Am 29. August wollten Kaiser und König an der Brücke über die Saône in St. Jean-de-Losne an der Grenze zwischen Frankreich und der Freigrafschaft Burgund zu persönlichem Gespräch zusammentreffen⁴⁰).

³⁵) Ebd. Z. 29: ... *sicut per sacramenta et firmissimas securitates preordinatum est* ...

³⁶) MG. SS. 26, 147 Z. 21: *At vero, si tua maiestas noluerit nec predictis pactionibus acquiescere nec arbitrio iudicum assensum prebere, ego iureiurando iuravi, quod ad partes illius transibo et quicquid de fisco regis in feudum habeo, imperatori tradens, ab illo deinceps tenebo.*

³⁷) Beispiele bei W. Kienast, Die deutschen Fürsten im Dienste der Westmächte bis zum Tode Philipps des Schönen von Frankreich 1 (1924) 20 Anm. 1.

³⁸) S. unten S. 185 f.

³⁹) MG. SS. rer. Germ. in us. schol. S. 112; Boso S. 405; Hugo (MG. SS. 26, 146 ff.); Helmold (MG. SS. rer. Germ. in us. schol. S. 177 Z. 18); Acerbus Morena (Das Geschichtswerk des Otto Morena, hg. F. Güterbock, MG. SS. rer. Germ. N. S. 7, 1930) S. 164 f.; Annales Palidenses (MG. SS. 16, 92 Z. 40). Nach Robert de Monte (MG. SS. 6, 512 Z. 48) sollte bei der Zusammenkunft an der Saône über den Frieden verhandelt werden; ähnlich Sigeberti Auctarium Fliegemense (MG. SS. 6, 405 Z. 32).

⁴⁰) Tag und Ort sind durch die Briefe Friedrichs an die Bischöfe, an Erzbischof Heraklius von Lyon und Herzog Matthäus von Lothringen sicher überliefert. MG. Const. 1, 290 f. Nr. 208, 209, 210. Ebenso die Kölner Chronik (MG. SS. rer. Germ. in us. schol. S. 112). Hugo (MG. SS. 26, 146 Z. 41) gibt